

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

5. Juniausgabe
Nr. 26/89 – 40. Jahrgang
Preis: 0,05 M

WFSender

KDT-Aktivtagung im WF

Ingenieurverantwortung für Produktivitätszuwachs

KDT als Motor der Intensivierung an allen Punkten

Wie die Mitglieder der KDT ihre besonderen Möglichkeiten noch besser nutzen können, um die Entwicklung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse und ihre rasche technologische Anwendung weiter voranzutreiben, darüber berieten sie in der vergangenen Woche während einer Aktivtagung unserer Betriebssektion im WF-Kulturhaus. Dazu herzlich begrüßt wurde neben dem Betriebsdirektor und dem Parteisekretär auch der Vizepräsident der Kammer der Technik, Prof. Dr. Hubertus Bernicke.

Im Referat betonte Dr. Heinz Hornung, Vorsitzender der KDT-Betriebssektion, den engen Zusammenhang von ökonomischem und sozialem Fortschritt und begründete damit die Notwendigkeit in allen Fachsektionen engagiert für ein schnelleres Leistungs-, Effektivitäts- und Produktivitätswachstum einzutreten. Hierbei, so der Vorsitzende, sei das erzielte ökonomische Ergebnis der alleinige Maßstab für die Wirksamkeit der KDT-Arbeit im Betrieb.

Vor allem gelte es, bei allen KDT-Mitgliedern eine echte Ingenieurverantwortung für eine gewinnorientierte und arbeitserleichternde Arbeit von der Konzeption bis zur Realisierung zu entfalten, die gepaart ist mit konsequentem Qualitätsbewußtsein.

Mit diesem Anspruch will die Betriebssektion 12 KDT-Objekte zum 40. Geburtstag der DDR und weitere acht zum XII. Parteitag der SED abschließen.

Das Engagement der Mitglieder der sozialistischen Ingenieurorganisation wurde dann auch in der Diskussion deutlich,



Während der Aktivtagung der KDT-Betriebssektion am 22. Juni im Kulturhaus unseres Werkes.
Fotos: Knoblach

in der sieben Kollegen unseres Betriebes das Wort ergriffen. So gaben Dr. Günter Claus und Edwin Dammaß einen kurzen Einblick in Hauptvorhaben der Automatisierung und spürbaren Arbeiterleichterung durch ihre Fachsektionen Farbbildröhre und Anzeigebauelemente.

Hans-Joachim Munte sprach als Trainer der KDT-Erfinderschule unseres Betriebes zur Entwicklung des erfindertischen Schaffens der Fernsehelektroniker. Dabei konnte er auf Erfolge der Schulen verweisen. Dennoch, so Kollege Munte, könne der erreichte Stand im erfindertischen Schaffen weder für die KDT noch für die staatliche Leitung ein Ruhekitzen sein. Hierbei verwies er auf die Tatsache, daß bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt erst halb soviel Erfindungsmeldungen eingereicht wurden wie im gleichen Vorjahreszeitraum.

Zu den Leistungen unseres Werkes auf dem Gebiet des Umweltschutzes und notwendigen Vorarbeiten in Forschung und Entwicklung sprach Bernd Schneider, Umweltschutzbeauftragter im WF. Wie er sagte, müsse man schon im Labor und bis zur Aufnahme der Serienfertigung den Schutz unserer Umwelt im Blick haben.

Als einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der im Herbst stattfindenden Intensivierungskonferenz der BPO der SED bezeichnete Parteisekretär Siegfried Kotowski im Schlußwort zur Diskussion die KDT-Aktivtagung: Als Motor im Intensivierungsprozeß müsse die Kammer

der Technik im Betrieb an allen wichtigen Schlüsselpunkten beteiligt sein und dabei noch enger als bisher über die Bereichs- und Werksgrenzen hinaus zusammenarbeiten.

(Lesen Sie dazu auch auf den Seiten 4 und 5)

Nach der 8. Tagung des ZK der SED Erste Stellungnahmen und Schlußfolgerungen

In allen APO der SED-Grundorganisation Vakuumelektronik gab es erste Stellungnahmen zur 8. ZK-Tagung.

Schwerpunkte der zustimmende Meinungen der Genossen bildeten die im Rechenschaftsbericht des Gen. Joachim Herrmann angesprochenen Themen.

Hervorgehoben werden die praktischen Abrüstungsschritte der Staaten des Warschauer Vertrages, insbesondere auch der DDR. Gerade in den letzten Tagen wurde wieder für alle sichtbar, wie ernst wir es mit der Abrüstung meinen, indem wir Panzer verschrotten. Der Einsatz von NVA-Angehörigen im Farbbildröhrenwerk, von allen Werktätigen begrüßt, ist ebenfalls ein praktischer Schritt zur weiteren Erhöhung des reinen Verteidigungscharakters unserer Armee. Volle Zustimmung gibt es zur Einschätzung der Zweigleisigkeit der Abrüstungspolitik besonders der USA und der Verzögerungstaktik der BRD-Regierung.

Mit großem Interesse wird die im Bericht dargelegte Entwicklung der Beziehungen zu

den sozialistischen Bruderländern verfolgt. Betont wird in den Stellungnahmen die differenzierte Einschätzung der Entwicklungen in den einzelnen Ländern. Zustimmung findet vor allem die erneute Bekräftigung, daß jede Partei für die eigene Entwicklung vor dem eigenen Volk verantwortlich ist. Die Genossen unserer Grundorganisation und viele Werktätige des Werkes Vakuumelektronik teilen die Besorgnis über die Entwicklung in Ungarn. Antisozialistische Kräfte werden nichts unversucht lassen, die Konterrevolution unter dem Deckmantel der „Reform des Sozialismus“ zu schüren. Besonders unter dem Eindruck des Ausgangs der westeuropäischen Wahlen heißt das für uns verstärkt wachsam zu sein und unseren bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent fortzusetzen, auch nach dem XII. Parteitag, wie im Bericht betont wurde.

Zustimmung findet allgemein die positive Gesamtbilanz der wirtschaftlichen Entwicklung der DDR im Berichtszeitraum. Fortsetzung auf Seite 3

Britische Gewerkschafterinnen im WF



Am 23. Juni weilten in unserem Betrieb 14 Gewerkschafterinnen verschiedener Industriegewerkschaften Londons und aktive Mitstreiter der Frauenbewegung Großbritanniens.

Die 14 selbstbewußten und engagierten Frauen verschafften sich im Werk für Fernsehelektronik einen Eindruck davon, wie die Menschen in unserem Land das gewerkschaftliche Leben gestalten, welche Funktionen und Aufgaben der FDGB erfüllt und welche Rolle die Frau im gesellschaftlichen Leben der DDR spielt.

Begrüßt wurden die Gäste von Evelyn Richter, Direktor für Ka-

der und Bildung unseres Betriebes. Des weiteren nahmen seitens des WF teil: Roswitha Goerling, stellvertretende BGL-Vorsitzende, Kitty Voland, Mitglied der BGL und Vorsitzende des Rates für Sozialversicherung, Birgit Kotzur, Mitglied der BGL, und Evelyn Golletz, Mitglied der BGL. Evelyn Richter gab in ihrer Begrüßungsansprache einen kurzen Überblick zur Betriebsgeschichte, zur Struktur sowie zum Produktionsprofil des Werkes.

Anschließend sprach Roswitha Goerling zur innerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit und ging insbesondere auf die Rolle und

die Verantwortung der Frau in dieser Massenorganisation ein.

Während eines Rundganges besuchten die Gäste den WF-Kindergarten und die Betriebspoliklinik. Die Betreuung und Freizeitgestaltung der Kinder, die pädagogische Ausbildung der Erzieher sowie die medizinische Betreuung der Werktätigen in der Betriebspoliklinik fanden bei den Londoner Gewerkschafterinnen lebhaftes Interesse.

Abschließend trafen sich die Delegationsmitglieder und die Vertreter unseres Betriebes zu einem weiteren Erfahrungsaustausch zu Schwerpunkten der Gewerkschaftsarbeit.

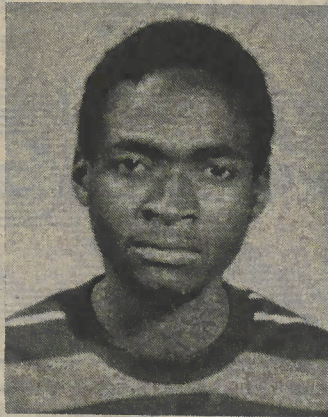
Mocambiquaner ausgezeichnet

Anlässlich des 14. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik Mocambique am 25. Juni fand am Vorabend des Nationalfeiertages eine Festveranstaltung im Kulturhaus unseres Betriebes statt. Während dieser Zusammenkunft wurden die besten mocambiquanischen Kolleginnen und Kollegen für ihre guten Arbeitsleistungen in unserem Werk ausgezeichnet.

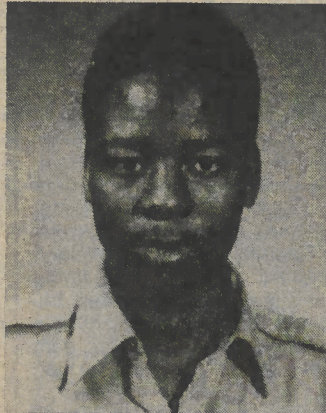
(Siehe auch Seite 2)

Ausgezeichnet

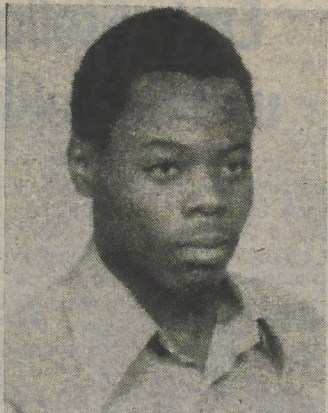
Anlässlich ihres Nationalfeiertages wurden auf einer Festveranstaltung am 24. Juni im Kulturhaus moçambiquanische Werk-tätige für ihre Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb und für ihre guten Leistungen in Vorbereitung auf den Produktionseinsatz mit einer Urkunde und einer Geldprämie ausgezeichnet. In dieser und in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen wir ihre Namen.



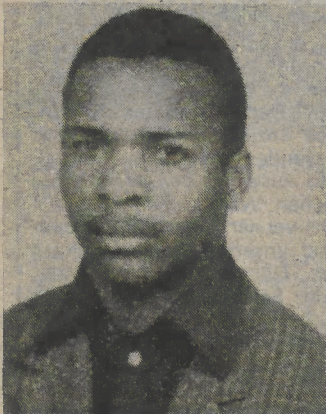
Ricardo Mazive



Obadias Chivangue



Augusto Chivindze



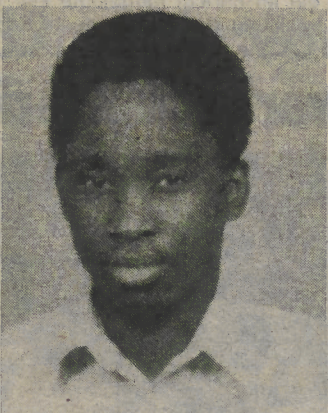
Daniel Macuacua



Amelia Manganhela



Filomena Cumbe



Adelino Macuacua



Elias Moises



Carlos Munambo

Miteinander leben * Ehrfurcht vor dem Leben * Sinn des Lebens Zweimal „Albert Schweitzer“ im WF

Am 24. Mai saßen wir bei Kaffee, Kuchen und belegten Broten zusammen. Wir – das waren die Brigade „Albert Schweitzer“ aus der Farbbildröhre und unsere Truppe aus RS 4.

Der Meister von CER, Kollege Schneider, hatte gemeinsam mit seinen Kollegen den Nachmittag vorbereitet. Seine Ideen, das mußte man neidlos zugeben, waren ausgezeichnet. Er informierte uns über Albert Schweitzers Leben, und dabei erfuhren wir erstmals, daß er nicht nur ein geschickter Mediziner, sondern auch ein ausgezeichneter Musiker war. Seine Vorliebe war Bach, und er spielte die Bachschen Kompositionen auch öffentlich.

Kollege Schneider und seine Kollegen hatten ein Puzzle ausgearbeitet, bei dem das Bildnis unseres Vorbildes zusammengesetzt werden mußte. Das gab dem Nachmittag Spaß, aber auch die Kinder der Patenklasse von CER brachten Freude und animierten uns zum Mitsingen.



Dann erzählten wir gegenseitig von unserer Arbeit, von der Bildung der Brigaden und dem Umgang mit unseren ausländischen Kollegen und Kolleginnen.

Dieser Nachmittag war erlebnisreich und brachte uns zwei

Tage später die Möglichkeit, die Farbbildröhrenproduktion zu inspizieren. Das war sehr interessant und förderte das Verständnis für die Kollegen von CER und ganz Color.

Stefanie Hörnke, RS 4
Kollektiv „Albert Schweitzer“

Spiel, Sport, Spaß in der Wuhlheide

Zu fröhlichen und erlebnisreichen Sommerferien lädt der Pionierpalast gemeinsam mit dem Pionierpark in das Feriencentrum Wuhlheide ein.

Kinder, Jugendliche, Familien und ausländische Gäste sind herzlich willkommen, und zwar ab 3. Juli bis zum 31. August montags bis freitags von 9.30 bis 17.00 Uhr sowie sonntags von 10.00 bis 17.00 Uhr.

An dieser Stelle zunächst das Juli-Angebot. Als Ferienknüller präsentieren die Veranstalter bunte Programme und verschiedene Vorstellungen. So erwarten Hopsa und Auweia die Kinder im Großen Saal zu einer Clownerie mit viel Musik und Spaß (10.-12. 7., 10.30 Uhr, am 11. 7. auch 13.00 Uhr). „Eine bunte Ferienkiste“ mit Spiel, Spaß und Artistik wird auf der Kleinen Freilichtbühne geöffnet (4.-7. 7., 10.30 Uhr). Ebenfalls dort zu erleben ist „Fridolins Kinderspektakel“ (12. und 13. 7., 10.00 Uhr).

Im Foyer des Pionierpalastes hält ein Ferientelestudio zu den XIII. Weltfestspielen Videos und Infos bereit. Außerdem erfreuen dort in- und ausländische Gäste, darunter „Rumpelstil“, „Lumpensack“ und Liedermacher Christian Rau mit Liedern und Tänzen die Besucher. Darüber hinaus wird es am 5. und 6. Juli jeweils von 10.00 bis 14.00 Uhr ein „Kleines Festival“ in allen Bereichen des Feriencentrums geben.

Zu Malfesten sind am 11. und am 18. Juli von 9.30 bis 15.00 Uhr all jene willkommen, die sich auf einem großen Malband zum 10. Geburtstag des Pionierpalastes verewigen wollen.

Die Sportstätten von Park und Palast laden als Zentrum Spiel-Spaß-Sport wochentags von 14.00 bis 17.00 Uhr zu Wettbe-



werben und lustigen Staffeln ein. Wasserratten können im „Ferien-treff Schwimmhalle“ in der Woche ab 10.00 Uhr (außer 12., 19., 24.-30. 7.) nach Herzenslust schwimmen, baden oder planschen.

Das im Pionierpark gelegene Zentrum Junger Touristen erwartet seine Besucher von Montag bis Freitag ab 10.30 Uhr. Von dort aus erfolgt auch der Start zum „Radcross in grüner Flur“ – auf eigenem Fahrrad (3.-7. 7., 10. 7., 12.-14. 7., 9.00, 11.00 und 13.00 Uhr).

Im Zentrum „Mit offenen Augen durch die Naturwissenschaften“ gibt es wochentags von 10.00 bis 16.00 Uhr in der Abteilung Naturwissenschaften des Pionierparks Wissenswertes über heimische Tiere zu erfahren. Dort ist auch Treffpunkt für all jene, die gern einmal auf einem Pony reiten oder mit dem Kremser fahren möchten.

Experimentieren und Knobeln – mit und ohne Computer kann man in der Woche von 12.30 bis 17.00 Uhr an der „Gripstankstelle“ im Pionierpalast.

Wer gern bastelt, ist beim „Ferienbasteltreff“ im Palast ganztägig gern gesehen und kann sich im Klubhaus am Badesee zum „Bastelspaß“ einfinden (13.00 bis 16.00 Uhr). Außerdem ist Gelegenheit, im Zentrum „Mit der Kunst auf du und du“ im Pionierpalast kleine Berlin-Souvenirs oder auch Modeschmuck zu gestalten.

Am letzten Julitag erwartet „Wendys Spielzirkus“ um 10.00 Uhr am Klubhaus am Badesee das Publikum.

Schließlich noch ein Hinweis auf die Wochenenden. Während das Feriencentrum samstags geschlossen ist, sind an den Sonntagen von 10.00 bis 17.00 Uhr vor allem Familien eingeladen. So am 9. Juli zum „Tag der VP“, am 16. Juli heißt es „Mit der Kunst auf du und du“, am 23. Juli ist man „Auf der Suche nach Schätzen“, und am 30. Juli erwartet das Pionierzentrum „Meine Heimat DDR“ kleine und große Besucher. Und zuletzt noch ein Extra-Tip: Familienbadespaß in der Schwimmhalle gibt es am 9., 16. und 23. Juli, von 10.00 bis 13.00 Uhr sowie von 14.00 bis 17.00 Uhr. AT

Öffnungszeiten der Betriebssparkasse

Wir veröffentlichten im WF-Sender Nr. 24/89 die Mitteilung des Stadtbezirksdirektors der Sparkasse über reduzierte Öffnungszeiten unserer Betriebssparkasse in den Sommermonaten. Die Entscheidung, sie an zwei Tagen in der Woche nur vormittags zu öffnen, wurde nachträglich zugunsten der Betriebsangehörigen geändert. Sie hat demnach vom 3. Juli bis 1. September dienstags und donnerstags von 8.30 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

Aus dem Leben der Parteiorganisation

Was aus dem Beschluß der APO Grundfondswirtschaft zur Arbeitszeitauslastung wurde

Anette Tschirner, APO-Sekretär, antwortet



Ausgehend vom Diskussionsbeitrag des Genossen Pannéwitz (WF-Sender Nr. 4/89) zur Arbeitszeitauslastung in der Mitgliederversammlung der APO Grundfondswirtschaft im Januar faßte die APO-Leitung in Ergänzung ihres Kampfprogramms folgenden Beschluß:

Als eine Reserve im sozialistischen Wettbewerb sehen wir die Vermeidung von Arbeitszeitverlusten. Die APO Grundfondswirtschaft wird Parteiarbeit so organisieren, daß keine oder geringste Arbeitszeitverluste entstehen.

Wir sorgen für eine konsequentere Durchsetzung des Grundsatzes „Arbeitszeit ist Leistungszeit“. Jeder Genosse ist zur Vorbildwirkung aufgerufen. Genossen in staatlichen Leitungsfunktionen beachten strenger ihre Verantwortung gegenüber Staat und Partei.

Dieser Beschluß löste in allen Parteigruppen eine rege Diskussion aus. Die Genossen setzten sich in aller Schärfe mit dem „heiklen“ Thema der Auslastung der Arbeitszeit auseinander. Ohne das weiterhin aktuelle Thema abschließen zu wollen, formulierte die APO-Leitung in der Parteiversammlung des Monats Juni dazu folgenden Standpunkt:

In den einzelnen Parteigruppen war ein differenziertes Herangehen an die Problematik und eine unterschiedlich intensive Diskussion festzustellen. Als es zum Beispiel darum ging, daß jede Parteigruppe ihre Position und ihren Standpunkt zur Thematik vor der Mitgliederversammlung beziehen sollte, tat sich so mancher zu Anfang recht schwer. Hervorzuheben sind aber auch die konstruktiven Beiträge der Parteigruppen IP, IE, IK und IMR.

Wir müssen jedoch auch kritisch anführen, daß es die Parteigruppen IMG und IR bis heute nicht verstanden haben, sich entsprechend

dem Beschluß der APO-Leitung zu positionieren. Wir erwarten von beiden Parteigruppen, daß sie auf einer der folgenden Mitgliederversammlungen Stellung beziehen, auch wenn wir heute den Standpunkt der APO-Leitung darlegen.

In Auswertung der geführten Diskussion haben wir uns ebenfalls die Frage gestellt:

Haben wir uns wirklich in aller Schärfe mit der Problematik auseinandergesetzt? Entspricht dies den heutigen Ansprüchen in unserer Gesellschaft?

Generell ist allen Diskussionsbeiträgen ein Grundtenor inne, den wir voll und ganz unterstützen und der da lautet: Feiern während der Arbeitszeit (z. B. Betriebsjubiläen, runde Geburtstage, Auszeichnungen) behalten nur dann ihren Sinn und Zweck, wenn sie direkt in den Produktionsprozeß eingeordnet, das Arbeitsklima positiv beeinflussen und für den Betreffenden gesellschaftliche Höhepunkte seiner persönlichen und betrieblichen Entwicklung sind. Sie dürfen jedoch, und das haben wir in aller Deutlichkeit hervor, zu keiner Beeinträchtigung des Reproduktionsprozesses führen. Für die Durchsetzung der entsprechenden Normen ist dabei der staatliche Leiter verantwortlich.

Zwei Faktoren

Bei der Behandlung des Themas der Arbeitszeitauslastung müssen wir mindestens zwei Faktoren betrachten und zwar die Verhinderung von vermeidbaren Ausfallzeiten und die effektive Nutzung der Arbeitszeit.

Bei dem ersten Punkt sehen wir gegenwärtig die Gefahr des häufigen Entfernens vom Arbeitsplatz für private Erledigungen:

Wir alle kennen Probleme bei der Versorgung. Aber das darf kein Entschuldigungsgrund für die Gewährung des Entfernens vom Arbeitsbereich sein, oft auch

mit Zustimmung des staatlichen Leiters.

An dieser Stelle fordern wir von jedem staatlichen Leiter ein konsequentes Durchsetzen wirkungsvoller Maßnahmen. Das bedeutet, daß es auch in der Verantwortung der entsprechenden Leiter liegt, Möglichkeiten der Arbeitszeitverlagerung für die Erledigung familiärer und ähnlicher Zwecke zu schaffen. Wir fügen hinzu, daß auch dies nicht zum Wohnrecht werden darf. Einkäufe während der Arbeitszeit, die bei manchen Kollegen zum Tagesablauf gehören, führen zu längerem Arbeitsausfall. (Erinnert sei an die betriebliche Torkontrolle am 12.5. um 14.30 Uhr, bei der auch sieben Kollegen von uns vorzeitig des WF verließen)

Arbeitsproduktivität

Der zweite Aspekt bei der Betrachtung der Arbeitszeitauslastung richtet sich auf die Arbeitsproduktivität, also die effektive Nutzung der Arbeitszeit. Die wiederum ist in den einzelnen Parteigruppen recht unterschiedlich, je nach Spezifik der Arbeitsaufgaben.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit richtet sich dabei auf arbeitsorganisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der Auslastung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials.

Hierzu gibt es gegenwärtig kluge Ideen und große Anstrengungen in den Bereichen IE und IM, wo beispielsweise aufgrund optimaler Verlagerung von Arbeitsinhalten und Strukturveränderungen eine Einsparung von acht Arbeitskräften 1990 im Rahmen der Schwedter Initiative erzielt wird. Eine weitere Reserve ergibt sich aus der Spezifik der Arbeitsaufgaben unseres Fachdirektorates. So entstehen vor allem in den Schichten der Bereiche IE und IM Freizeiten, die mittels besserer Arbeitsorganisation durch planmäßige Wartungs- und Spezialreparaturen, einschließlich weit-

gehender Werterhaltungsarbeiten optimal genutzt werden könnten. Das betrifft besonders Wochenendschichten sowie die Arbeitszeit nach 18.00 Uhr. Auch hier wird gegenwärtig durch die Genossen und Kollegen der Bereiche IE und IM ein Modell erarbeitet zur Zusammenlegung bestimmter Teile der Bereiche, um damit eine effektive Auslastung der Arbeitszeit zu erzielen.

Beide Faktoren – Verhinderung von vermeidbaren Ausfallzeiten sowie die effektive Nutzung der Arbeitszeit – stehen unter Verantwortung der staatlichen Leitung. Zugleich fordern wir eine konsequente Kontrolle durch die Parteigruppen und damit die Wahrnehmung der Verantwortung jedes einzelnen Genossen.

Von allen APO-Leitungsmitgliedern wurde eingeschätzt, daß die gezeigte aktive Auseinandersetzung mit der Thematik der Arbeitszeitauslastung ein wesentlicher Beitrag auf dem Weg zur Erzielung hoher ökonomischer Leistungen darstellt, daß es jetzt aber darauf ankommt, nicht nur zu diskutieren, sondern Taten sprechen zu lassen und damit die Verantwortung jedes Kommunisten praxiswirksam werden zu lassen.

Noch zwei Probleme

Wir möchten jedoch noch auf zwei weitere Probleme hinweisen, die ebenfalls in der Diskussion eine nicht unwesentliche Rolle spielten, die jedoch kraft unserer APO allein nicht umzusetzen sind.

Aus diesem Grund fordern wir die übergeordneten Lei-

tungen und Struktureinheiten dazu auf, Möglichkeiten wirksamer materieller Stimulierungsformen sowie das Beispiel eines flexiblen Lohn- und Gehaltsfonds bei Einhaltung des Lohnfonds des gesamten Betriebes zu überprüfen, um damit eine weitere Reserve für höhere Arbeitsleistungen zu schaffen. Bei der Umsetzung der Beauftragung des FD-Ökonomie durch den Betriebsdirektor zur Erarbeitung einer Direktionsvorlage zur Erzeugung einer Stammebelegschaft im VEB WF bis 11/89 sollte die Durchsetzung der hier angeführten Aspekte gewissenhaft geprüft werden. Dabei darf die Erarbeitung einer solchen Vorlage nicht die So-Loarbeit des FD-Ö werden, sondern muß in Abstimmung mit den entsprechenden Vertretern der BPO, BGL und Massenorganisationen und aller Ökonomen der Werke, Werkteile und Fachdirektorate erfolgen.

Ebenfalls geprüft werden sollten Möglichkeiten zur besseren Versorgung unserer Werktätigen sowie die Schaffung bestimmter Dienstleistungen im Betrieb. Dazu fordern wir die Gewerkschaftsleitung unseres Betriebes auf, sich Beispiele anderer Werke unseres Umfeldes ansehen und Möglichkeiten der Übernahme einzuleiten.

Betrachten wir unsere Betriebe, so müssen wir selbstkritisch einschätzen, daß wir unseren ca. 9 000 Beschäftigten vergleichsweise wenig anbieten können. Diese Tatsache sollte in den kommenden Jahren auch zur stärkeren Förderung einer Stammebelegschaft unbedingt umgesetzt werden.



Nach der 8. Tagung des ZK der SED

Erste Stellungnahmen und Schlußfolgerungen

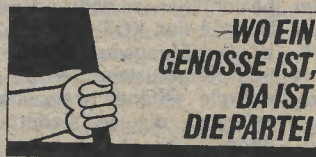
(Fortsetzung)

Dabei wird nicht übersehen, daß wie das Werkteilkollektiv Farbbildröhre zusätzlich Farbbildröhren für die Volkswirtschaft bereitstellen kann. Auch die kritischen Worte zur Gemüseproduktion im I. Halbjahr 1989 wurden aufmerksam registriert.

Besonders hervorgehoben werden in der Mehrzahl der Diskussionen in den Parteigruppen die Bemühungen um die weitere Verbesserung der Betreuung in den Kinderkrippen, sowie die Durchsetzung des Hausarztprinzips und die flächendeckende

Versorgung in der Allgemeinmedizin.

Einhellige Zustimmung gibt es für die geplante Bewerbung der Stadt Leipzig für die Olympi-



schen Spiele 2004, als Ausdruck der Anerkennung der weltweit beachteten Leistung unserer Sportler.

In den Parteikollektiven kommt es jetzt darauf an, die Dokumente der 8. Tagung des ZK gründlich zu studieren und auszuwerten, um in Vorbereitung und Durchführung der persönlichen Gespräche zum Dokumentenumtausch für jeden Genossen Schlußfolgerungen für den eigenen Beitrag zur Vorbereitung des XII. Parteitagess der SED zu ziehen.

Jürgen Kunkel
stellv. GO-Sekretär Vakuumelektronik

Wir berichten von der Aktivtagung der Betriebssektion der Kammer der Technik im WF-Kulturhaus

KDT auf Parteitagskurs

Ingenieurverantwortung für Produktivitätszuwachs

Aus dem Referat von Dr. Hornung, Vorsitzender der KDT-Betriebssektion

Wir wissen nur zu gut aus unserem täglichen Erleben, daß nur die wachsende Wirtschaftskraft eines Landes das Fundament für den weiteren Ausbau des Lebensstandards, für soziale Sicherheit, Vollbeschäftigung und hohes Bildungsniveau ist. Wir wissen aber auch, daß es zur Fortsetzung dieser humanistischen Politik in erster Linie kontinuierlich hervorragender Arbeitsleistungen bedarf, gleich ob in Forschung und Entwicklung, der Fertigungsvorbereitung oder in der materiellen Produktion.

Daraus müssen wir uns noch besser als bisher die Überzeugungskraft des positiven Beispiels bedienen. Konkret sind das KDT-Objekte zur Verbesserung der ökonomischen Ergebnisse, die Nutzung der betriebsübergreifenden interdisziplinären Möglichkeiten der KDT, der vorlauforientierten Erarbeitung von Studien und Vorschlägen, die Untersuchung von Lösungsvarianten und anderen KDT-Initiativen.

31 KDT-Objekte konnten wir im Jahre 1988 erfolgreich abschließen. Sechs KDT-Objekte trugen überbetrieblichen Charakter. Acht KDT-Objekte stellten Spitzenleistungen dar, die durch Patentanmeldungen unteretzt sind. Mit diesen realisierten KDT-Objekten konnten u. a. folgende ökonomische Effekte erreicht werden:

- 1,83 Millionen Mark Selbstkosten
 - 765 000 Mark Investitionen
 - 129 900 Stunden Arbeitszeit
- Welchen Arbeitsstand haben wir in den ersten fünf Monaten dieses Jahres erreicht?
- Per 31. Mai 1989 werden 25 KDT-Objekte bearbeitet, davon sollen zum 40. Jahrestag der DDR 12 und bis zum XII. Parteitag acht KDT-Objekte abgeschlossen werden.
- Wenn wir aber den notwendigen Leistungszuwachs dem Erreichten gegenüberstellen, müssen wir die Schlußfolgerung ziehen, daß weit mehr nötig und möglich ist, höhere Anstrengungen einzubringen sind. Daß wir Reserven haben wird sichtbar, wenn wir den Leistungsvergleich der Fachsektionen unserer Betriebssektion analysieren.
- Die Leistungen der FS sind außerordentlich differenziert. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeit mit den KDT-Objekten, den Weiterbildungsmaßnahmen, den Erfahrungsaustauschen als auch auf die Öffentlichkeitswirksamkeit und die Mitgliedergewinnung.
- Völlig unter ihren Möglichkeiten lagen 1988 die Fachsektion



Während der Beratung der Aktivisten unserer Betriebssektion der Kammer der Technik im Kulturhaus unseres Betriebes.

schöpferischen Vorleistungen nehmen wir letztlich den hauptsächlichsten Einfluß auf die Qualität der Produktion, auf die Erfüllung der Ansprüche der Kunden im In- und Ausland.

Ebenso tragen wir Verantwortung dafür, daß in allen Bereichen die technologische Disziplin mit äußerster Konsequenz eingehalten wird. Die Ingenieure besitzen demnach in zweifacher Weise für die Qualität Verantwortung, nämlich bei der Konzipierung und bei der Realisierung des technologischen Prozesses. Mit der Qualität unserer Arbeit als Ingenieur legen wir die Basis für das volkswirtschaftliche Ergebnis und damit die Anerkennung unserer Leistung.

Die Analyse von Schwachstellen in der Produktion, die das Bemühen der Werktätigen um tadelsfreie Qualitätsarbeit beeinträchtigen, die Gemeinschaftsarbeit mit Betriebssektionen in Zuliefer- und Anwenderbetrieben, alles das sind bewährte Mittel, um unseren Einfluß auf die Erhöhung der Qualität zu vergrößern.

Die Einsparung von Arbeitskräften und die Steigerung der Ausbeute ist ein breites Betätigungsfeld aller Fachsektionen und ich fordere Sie hiermit auf zu überprüfen, welche Aufgaben dazu in Vorbereitung des XII. Parteitages übernommen werden.

Eine ganz andere Aufgabe, der wir uns weit konsequenter stellen müssen, ist eine systematische Betreuung der Absolventen durch erfahrene und gestandene KDT-Mitglieder.

Deshalb schlage ich vor, daß beginnend ab September jede Fachsektion konkret festlegt, welcher gewählte KDT-Funktionär einen Absolventen persönlich während der Absolventenzeit betreut. Die Verbindlichkeit und Verantwortung muß natürlich über die namentliche Nennung in der Einarbeitungsvereinbarung deutlich hinausgehen.

Zu unserer Betriebssektion gehören mehr als 950 Mitglieder. Der Anteil der Mitglieder ist unterschiedlich und schwankt zwischen den Fachsektionen beträchtlich, bezogen auf den Gesamtbetrieb ist die Organisierung mit 40 % weit von den Möglichkeiten entfernt.

Gute Ergebnisse bei der Mitgliedergewinnung hatte im Jahre 1988 verbunden mit einer sehr guten Öffentlichkeitsarbeit die Fachsektion Farbbildröhre und in den ersten fünf Monaten dieses Jahres die Fachsektion Grundfondswirtschaft erreicht. Damit sind die Reserven, die wir in den „restlichen acht Fachsektionen“ noch haben, deutlich aufgezeigt worden.

Eine gezielte Mitgliedergewinnung muß deshalb weit aussergewöhnlicher als in den letzten 18 Monaten mit der praktischen und auf ökonomische Ergebnisse orientierte Arbeit verbunden werden.

Kollektiv von der Idee bis zur Realisierung

Aus dem Diskussionsbeitrag von Edwin Dammaß, Vorsitzender der KDT-Fachsektion Farbbildröhre

Im WF werden seit 1984 Farbbildröhren mit einem gut ausgearbeiteten System von Sondermaschinen gefertigt. Während dem das Produkt Farbbildröhre mit dem Gütezeichen Q in ausgezeichnete Qualität ausgeliefert wird, gibt es ein noch nicht zufriedenstellendes Problem. Dies ist das Problem der Handhabung der 8 bis 25 kg schweren Schirmteile, Konen und kompletten Kolben.

Bei unterschiedlichen Taktzeiten werden von einem Mitarbeiter pro Schicht bis zu 20 t gehandhabt, wobei durch lange Laufwege sowie Dämpfe, Säuren und Feuchtigkeit die Grenze der Belastbarkeit der Werktätigen erreicht wird.

Hier ist es erforderlich, die Möglichkeiten der Umsetztechnik schnellstens für eine Arbeits erleichterung zu nutzen.

Die Ingenieure und Arbeiter des Farbbildröhrenwerkes haben im Jahre 1985 begonnen, einen Vorschlag zur Automatisierung der Semi-Linie in der Beschirmung zu erarbeiten.

Die Mitglieder der KDT machten es zu ihrer Ehre, dieses Vor-

haben gut vorzubereiten und über weitere Vorschläge zusätzliche Arbeitskräfte einzusparen und die Realisierung termingerecht durchzuführen.

Insgesamt wurden für 45 Mitarbeiter die arbeitserschwerenden Expositionen abgebaut und 25 Arbeitskräfte direkt eingesetzt. In einer Realisierungszeit von nur drei Wochen, während der Großreparatur 1988 wurden alte Maschinen demontiert, neue Maschinen, die aus 84 Roboterbaugruppen bestanden, aufgebaut.

Ganz stolz sind wir darauf, daß es uns gelungen ist, die japanischen Maschinen so zu verstehen, daß wir die Änderungen im Rahmen des Automatisierungsvorhabens selbst durchführen konnten. Diese enorme Leistung ist darauf zurückzuführen, daß von der Ideenfindung bis zum Abschluß der Realisierung und in der jetzt noch andauernden Garantiemphase das gleiche Kollektiv vom Werk Farbbildröhre und von I und T in gleicher Zusammensetzung gearbeitet und die Vorbereitungsphase sehr ernst genommen hat.

Rechtzeitige Förderung sichert spätere Erfolge

Aus dem Diskussionsbeitrag von Peter Wenzel, KDT-Verantwortlicher für die Arbeit mit der jungen Intelligenz

Geht es um die Arbeit mit der jungen wissenschaftlich-technischen Intelligenz, so kann dies nicht nur auf die Jugendlichen und Absolventen unseres Betriebes beschränkt bleiben – wir müssen weit früher ansetzen.

Deshalb wurde vor einem Jahr in der Fachsektion HS begonnen, Studentenkolloquien durchzuführen – ähnliche Kolloquien gibt es auch in der Fachsektion H-A.

Ziel dieser Studentenkolloquien ist es, Studenten noch intensiver an die Mikroelektronik insbesondere natürlich Mikrooptoelektronik und damit an Schlüsseltechnologien heranzuführen, unsere Erfolge und Ergebnisse aber auch die Probleme darzustellen. Wir wollen Interesse, Begeisterung und Verständnis wecken und auf Basis einer engen Zusammenarbeit mit den Hoch- und Fachschulen mithelfen, junge Menschen zu profilieren – und wenn hieraus überbetriebliche Jugendforscherkollektive erwachsen, werden wir sie entsprechend unterstützen und fördern.

Natürlich, entsteht auch ein wenig der Eindruck, wir führen großangelegte WF-Werbung

durch, aber ich glaube die Bedeutung der Mikroelektronik in unserer Zeit legitimiert unsere Herangehensweise. Die durchgeführten Kolloquien haben bei den Studenten großen Zuspruch gefunden; wir konnten positive Erfahrungen sammeln und fordern weitere Fachsektionen auf, Studentenkolloquien zu organisieren und durchzuführen.

Der 9. Pädagogische Kongreß ist seit zwei Wochen mit großem Erfolg beendet worden. Neben Pädagogen sprachen auch Vertreter aus Forschungseinrichtungen, aus der Landwirtschaft und der Industrie. Gewünscht hätte ich mir ebenfalls einen KDT-Vertreter, denn schließlich ist eines sicher, eine frühe exzellente Förderung und Betreuung zeitigt spätere Erfolge!

Was hindert uns als KDT-Betriebssektion des WFB also daran, in die Polytechnischen Oberschulen zu den Schülern zu gehen? Ähnlich der Studentenkolloquien wollen wir Schülerkollektiven durchführen und bei den Schülern Begeisterung für die Elektronik für die Optoelektronik hervorbringen, motivierend wirken!

Ich könnte mir nicht vorstellen, wie solch eine komplizierte Investition abgelaufen wäre, wenn genau nach Geschäftsverteilungsplan verfahren wäre, d. h. Planung, Realisierung und Inbetriebnahme von verschiedenen Leistungsstrukturen.

Genauso wie in diesem Fall gibt es zwei weitere KDT-Objekte zum Einsatz von Industrierobotern im Bereich Yarning und Rasteralterungsband. Auch hier haben sich Kollektive unter Führung der KDT gebildet.

Jetzt in der Großreparatur 1989 werden diese Roboter zum Leben erweckt und werden acht Arbeitskräfte freisetzen und sich von der körperlich sehr schweren Arbeit befreien.

Historisches Kabinett zieht in den WF-Turm

Aus dem Diskussionsbeitrag von Dr. Martin Richter, Leiter der KDT-Arbeitsgruppe „Technisch-historisches Kabinett“

Die KDT-Arbeitsgruppe „Technisch-historisches Kabinett“, die seit Ende 1987 besteht und im Grunde seit damals die Industriegeschichte in Ober-schöneweide darstellt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die technische Geschichte unseres Betriebes, seine Erzeugnisse und bemerkenswerten Leistungen des Produktions- und Ratiomittelbaues zu sichten, zu sammeln und darzustellen.

Auswahl der Partner. So ist z. B. die Applikation stark vertreten, die Erzeugnisstruktur, Vertreter von K und aus dem Kulturhaus arbeiten mit.

Wenn man systematisch sammeln will, muß man sich über den Inhalt im Klaren sein. In einer ersten Etappe haben wir Übersichten und Tabellen erarbeitet, über möglichst alle Bauelemente-Typen, die seit 1945 hier im Hause produziert wurden und wir haben einen Stand, der zu 80 bis 90 Prozent vollständig sein müßte. Die Lücken betreffen meist die 40er und 50er Jahre. Natürlich müßten wir uns auch abgrenzen, so dadurch, daß ja mehrfach Betriebsteile abgetrennt oder zugeführt wurden und Produktionen mitnehmen oder -brachten. Wir fanden eine Formel, mit der sich arbeiten läßt.

Unsere Listen enthalten zur Zeit etwa 950 unterschiedliche Typen, die in diesem Hause produziert und manchmal auch nur in Musterelementen gefertigt wurden.

Die aktuelle Arbeitsstufe ist die Schaffung einer ersten, möglichst ständigen Ausstellungsvariante, auf der ausgewählte Stücke aus dem Fundus gezeigt werden können.

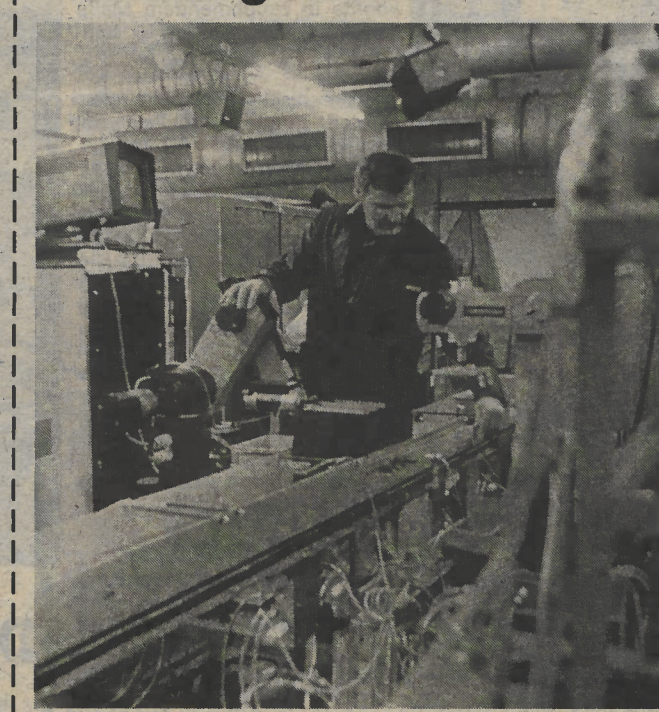
Ich will hier unumwunden sagen, vom Anliegen und der notwendigen Repräsentation, von der Betreuung der Ausstellung und der Besucher her wäre ein Ort im Kulturhaus am geeignetsten. Darüber läßt sich sicher erst befinden, wenn die Betriebs-schule dort nicht mehr drin ist. Das ist noch lange hin.

Seit Sommer letzten Jahres gibt es jedoch eine Variante, „klein“ aber vielleicht doch „oho“. Der Tip dazu kam vom Kollegen Großmann und wird nun intensiv verfolgt.

Im Hauptturm unseres Hauses gibt es, ganz oben, noch über dem Wasserbehälter, zwei in Frage kommende Etagen, es dürften die 13. und 14. sein, zwar klein von der Fläche her, aber interessant von den gestalterischen Möglichkeiten. Diese Flächen existierten bisher ungenutzt.

Bei der Renovierung des Licht-hofes und des Turmes, die derzeit stattfindet, wird auch in den obersten Etagen in unserem Interesse gearbeitet. In Kooperation mit der Fachschule für Werbung und Gestaltung wird ein Gestaltungsprojekt als Abschlußarbeit eines Studenten konzipiert, das durchaus attraktiv ist und nachfolgend im WF-Turm realisiert werden wird. Die erste Ausstellung wird etwa im April kommenden Jahres zu sehen sein.

KDT sorgt für LED-Schub



Über den bisherigen Verlauf und weitere Ziele bei der Realisierung des Ratiovorhabens „LED-Fließstrecke“ berichtete in der Diskussion Dr. Günter Claus, Vorsitzender der Fachsektion Anzeigebaulemente. Nach Erreichen der projektierten Leistung werden dann in der LED-Endfertigung Automaten und Anlagen die Arbeit von 26 Kollegen übernehmen und in jeder Minute 400 Leuchtdioden vergießen.

Fotos: Knoblach

Gerade für Schüler müssen diese Kolloquien intensiv vorbereitet werden, dem Wissens- und Erkenntnisstand der Schüler entsprechen, stark applikativ orientiert und von hohem Schauwert sein. So wie wir für die erfolgreiche Durchführung von Erfinderschulen von einem Psychologen unterstützt werden, kann ein Schülerkolloquium nur in Zusammenarbeit mit Pädagogen Erfolg haben. Auch sollten die Schülerkolloquien inhaltlich für speziell interessierte Schüler fortgesetzt werden.

Ich hoffe, an diesem Vorhaben beteiligen sich alle Fachsektionen.

Ich sehe selbstverständlich ein, daß die hier zuvor referierten Probleme für unseren Betrieb von direkterer ökonomischer und technischer Bedeutung sind und sicher viel Kreativität und Organisationstalent erfordern. Aber Sie werden sicher einsehen, daß es nun Zeit wird, die technischen Leistungen der Vergangenheit aufzuarbeiten.

Aus diesen Zielstellungen heraus ist die Zusammensetzung der Arbeitsgemeinschaft entstanden. Wir haben erreicht, daß u. a. aus jedem Erzeugnisgebiet ein fachlich versierter Kollege mitarbeitet. Natürlich gab es weitere Gesichtspunkte bei der

fdj-jugendseite report

FDJ-Kontrollposten – Was? Wo? Wie?

In diesem Artikel soll ein kleiner Einblick in die Tätigkeit der FDJ-Kontrollposten an der Betriebsschule gegeben werden. Mit der GO-Wahl im Oktober 1988 wurde ein neuer Abschnitt in der Arbeit der Verantwortlichen für Kontrollpostentätigkeit begonnen. Seither wurden 6

Kontrollpostenanleitungen durchgeführt. In den 12 Klassen sind insgesamt 35 Kontrollposten eingesetzt. Ihre Aufgaben sind sehr vielschichtig. So sind sie z. B. in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Stationslehrmeistern mitverantwortlich für die Durchsetzung des Qualitätssicherungssystems (QSS) bei der Lehrproduktion des Digitalmultimeters DM 2020 und der Fertigung des Universalzeitgebers (UZG). Hier sollten jedoch die Lehrmeister den FDJ-Kontrollposten mehr Verantwortung übertragen und Zwischen- und Endkontrollen von ihnen durchführen lassen. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Auswertung der Fehlzeiten ihrer Aktive. Jeder Lehrling an unserer Schule führt einen Leistungsnachweis. So können die

Kontrollposten alle zwei Monate eine konkrete Aussage über entstandene Fehlzeiten treffen. Zu den dann stattfindenden Kontrollpostenanleitungen werden die Auswertungsbögen der jeweiligen Aktive eingesammelt



und ausgewertet. Zu den Anleitungen werden die zuständigen Lehrmeister eingeladen. Es muß jedoch festgestellt werden, daß die Lehrmeister diese Gelegenheit, mit den Lehrlingen über bestehende Probleme zu diskutieren, nicht in vollem Umfang nutzen.

Erstmals fand in diesem Schuljahr eine Berichterstattung der FDJ-GO-Leitung und der APO-Leitung statt. In einer Ge-

genüberstellung des Schuljahres 1987/88 zum Schuljahr 1988/89 kam zum Ausdruck, daß z. B. die durch gesellschaftliche Tätigkeit anfallenden Ausfallzeiten von 3166 Stunden auf 1540 Stunden (in einem Zeitraum von 5 Monaten) gesenkt werden konnten. Das entspricht einer Senkung von 48,64 % oder 3 Stunden pro Lehrling. Die gesellschaftliche Tätigkeit der Lehrlinge ist dabei nicht zurückgegangen, sondern konnte in zunehmendem Maße außerhalb ihrer Arbeitszeit stattfinden.

In den bisherigen Anleitungen wurden einige Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit der Kontrollposten gemacht. Vor allem die Zusammenarbeit der staatlichen Leitung mit den Lehrmeistern und Lehrlingen muß effektiver gestaltet werden, um die Fehlzeiten auf ein Minimum zu senken und die Durchsetzung des QSS in vollem Umfang zu gewährleisten.

Balzer
Verantw. für KP-Tätigkeit in der
FDJ-GO-Leitung

Exkursion nach Sanssouci

Am 17. 6. 1989 führten 20 Freunde des mocambiquanischen Jugendverbandes OJM, die zur Zeit im VEB Werk für Fernsehelektronik arbeiten, gemeinsam mit Vertretern der FDJ-Leitung des WF, eine Exkursion nach Potsdam durch. Mit dabei war Uwe Herrmann, Vertreter der FDJ-Leitung und Cornelia als Dolmetscher.

Bei strahlendem Sonnenschein besichtigten wir die historischen Bauwerke von Potsdam.

Unter der Leitung von Mateus Musselo, Sekretär der OJM-Gruppe im WF, konnten sich die Freunde von der Schönheit und dem Fleiß der Bürger bei der Gestaltung der Bezirksstadt überzeugen.

Höhepunkt der Exkursion war der Besuch der Schlösser und Gärten von Sanssouci. Dabei erfuhren sie interessante Einzelheiten über die Geschichte und über das kulturelle Erbe.

Bei den Führungen konnten

die Freunde wertvolle Kunstschätze bewundern.

Durch diese Exkursion lernten die jungen Leute aus Moçambique einen Teil unserer Geschichte und unserer schönen Heimat kennen, in der sie für vier Jahre leben und arbeiten.

Auf der Hinfahrt wurde die Gruppe von der Bahn aus Augenzeuge des Flugzeugunglücks der INTERFLUG-Maschine. Alle brachten ihr tiefempfundenes Bedauern zum Ausdruck.

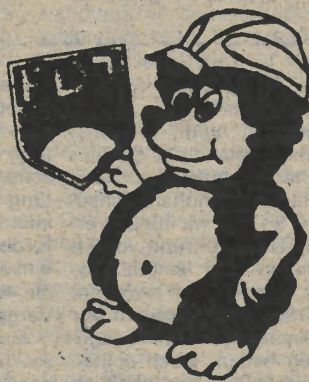
Zusammenarbeit weiter gefestigt

Die Gruppe des OJM bedankt sich ganz herzlich bei der FDJ-Leitung des VEB WF für diese Exkursion und für diesen erlebnisreichen Tag.

Damit wurde die Zusammenarbeit zwischen dem OJM und der FDJ weiter gefestigt.

Die Freunde des OJM möchten auch weiterhin gemeinsam mit der FDJ-Leitung politische, kulturelle und sportliche Maßnahmen zur Festigung der weiteren Zusammenarbeit durchführen.

Mateus Musselo
Gruppenleiter des OJM im WF



Hallo! Sehen wir uns im Klub?

Der WF-Jugendklub im Juli

- 1. Juli, 19.00 bis 24.00 Uhr: Diskothek „Malibu“ P 16
- 7. Juli, 21.00 bis 02.00 Uhr: Diskothek P 18
- 8. Juli, 19.00 bis 24.00 Uhr: „Dolby Disko“ P 16
- 13. Juli, 21.00 bis 01.00 Uhr: „Szeneschuppen“ mit „Gramy Corporation“ P 18
- 14. Juli, 21.00 bis 02.00 Uhr: Diskothek „Musikmarkt“ P 18
- 15. Juli, 19.00 bis 24.00 Uhr: Sommerspaß im Club P 16
- mit Diskothek „Musikmarkt“ „Modekommode“, Sybilla Lux (Bodybuilding)
- 21. Juli, 21.00 bis 02.00 Uhr: Diskothek P 18
- 22. Juli, 19.00 bis 24.00 Uhr: Diskothek P 16
- 27. Juli, 21.00 bis 01.00 Uhr: „Szeneschuppen“ mit „Bodensky Beat“
- 28. Juli, 21.00 bis 02.00 Uhr: „Dolby Disko“
- 29. Juli, 19.00 bis 24.00 Uhr: „Dolby Disko“

Na dann: Auf in den Sommer!



Übrigens war der Sommer des Jahres 1983 mit 52 Tagen über 25°C Wärme der heißeste, seit die Potsdamer Wetterfrösche regelmäßig die Temperaturen messen.

Also, Kollege des Jahrgangs 89 – da müßte doch im 40. Jahr der DDR was zu machen sein ...!

ADN-ZB/
Pfützte

FDJ-GO Vakuumelektronik zog Bilanz ihrer Arbeit

Auf der GO-Leitungssitzung am 14. Juni 1989 stand die Auswertung unserer FDJ-Arbeit im ersten Halbjahr auf dem Programm. Wir überlegten, was wir bisher erreicht haben und welche Aufgaben ungelöst blieben. So ging es z. B. um die Ergebnisse des Besuchs bei unseren Freunden von „Chromatron“ Moskau, um die Schwerpunkte der Verbandsarbeit nach dem Pfingsttreffen der FDJ, um die

stützen wir die Jugendlichen bei ihrer Freizeitgestaltung – unter anderem, indem wir Theaterkarten besorgen, Uranivorträge organisieren oder auch mal Schallplatten anbieten. In Zukunft wollen wir unser Angebot um aktuell-politische Gespräche erweitern. Die erste Veranstaltung dieser Art wird am 3. Juli 1989 um 18.00 Uhr im Wohnheim stattfinden.

Demgegenüber schätzen wir selbstkritisch ein, daß die anfänglich gute Patenschaftsarbeit mit der Wilhelm-Guddorf-Oberschule an Qualität verloren hat. Das wollen wir unbedingt ändern.

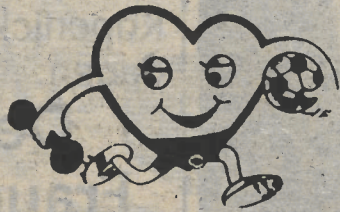
Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit in den nächsten Monaten sind die rechtzeitige Vorbereitung der GO-Wahlen, die Erlangung des Ehrennamens „Paul Wengels“ und eine gute Vorbereitung des Fackelzuges der FDJ zum 40. Jahrestag der DDR.

Jürgen Greuling, GO-Sekretär
Vakuumelektronik



Probleme bei der Beitragskassierung. Erfreulich ist, daß sich die Patenschaftsbeziehungen zum Jugendwohnheim „Fritz Plön“ seit Beginn dieses Jahres spürbar verbessert haben. Entsprechend unseren Möglichkeiten unter-

•• jede woche auf seite 6 •• tel. 2052 ••



Sachwertgewinne zur XXI. WF-Olympiade am 10. Juni

Die vierzehn Hauptgewinne der Tombola wurden auf dem Sportplatz direkt ausgelost und ausgegeben.

Nr.	Gewinn	Name, Abt.	Los-Nr.
1	Romme-Etui	Feige, CVM 12	01759
2	Reiseneccessaire	Liersel, AF3	01025
3	dto.	Naffin, IE4	01364
4	dto.	Milack, VP	01126
5	Geldbörse	Brumm, AF3	01058
6	dto.	Kerstan, EL1	01392
7	dto.	Delater, CÖ4	01434
8	dto.	Sommer, IM7	01633
9	dto.	Patza, RS4	01081
10	dto.	Gemeinhardt, AF2	01553
11	dto.	Wekowski, CVM 13	01022
12	dto.	Gregor, RS1	01348
13	dto.	Sydow, IM1	00644
14	dto.	Ploveves, CE5	01328
15	dto.	Gerson, IR2	00778
16	Romme-Etui	Hoffmann, IMM 22	00565
17	dto.	Wendt, TG24	01135
18	Geldbörse	Seeling, CV 1/D	0585
19	dto.	Klaus, IMG2	00732
20	Wasch- u. Kosmetiktasche	Fronczek, TF2	01027
21	dto.	Liebich, MT	01653
22	dto.	Cosser, José/CSK	01262
23	dto. (Velour)	Bergien/IMM 33	01627
24	dto. (Velour)	Espinosa/CVM 22	00771
25	Nageletui	Kutzner/ET2	01758
26	dto.	Sperling/AF2	01741
27	Nähetui	Ney, MV7	01308
28	dto.	Herrmann/CVM 1	01588
29	dto.	Becherer/ET4	01321
30	dto.	Dattelbaum/CVM 1	01429
31	dto.	Komp/RL4	01361
32	dto.	Schöning/ETZ 5	01804
33	Maniküre	Herrmann/MV 42	01368
34	dto.	Beuthner, SV 1	01229
35	dto.	Stade/CSB 13/NVA	01336
36	dto.	Hautsch/CTA 34	01797
37	Kurzzeitwecker	Neupauß/RS 1	01068
38	dto.	Friedrich/AE 1	01697
39	Heizdecke	Baatz/AT 2	01768
40	Holzhalter	Höppner/EVC 3	00574
41	dto.	Wiechmann/AF 3	01725
42	Korb	Fellner/EFE 2	01691
43	dto.	Kostial/S	01065
44	Regal	Schuber/IM 6	00804
45	Wecker	Pohl/ETZ 3	01672
46	dto.	Klann/LiNo	01557
47	dto.	Habrich/SV 2	00752
48	Thermoskanne	Bergien/TF 2	01008
49	Vase	Schmidt/EC 32	001145
50	Fotoapparat	Köhler/MTL 1	01722
51	Fotoapparat	Otto/HSE 3	01815
52	dto.	Welke/RS 1	01828
53	Großes Tablett	Sinke/ODR 4	00816
54	Kleines Tablett	Rietdorf/CEJ 2	001162
55	Kerzenset	Huber/HST	01304
56	dto.	Landrock/CTK 2	00566
57	dto.	Schmidt/EVC 32	01146
58	Glasschale	Serowski/AT 41	01291
59	dto.	Ehrlich/CTA 1	01438
60	Glasteller	Storch/PB	01220
61	Briefpapier	Kloy/CVM 1	01673
62	dto.	Kiesewetter/IMG 1	01032
63	dto.	Konrad/CSB 1	01509
64	6 Gläser	Gregor, S./MTZ 3	01411
65	Reisefön	Pörs/ODR 1	01036
66	Kaffelöffel	Struthmann/CTA 2	01350
67	Thermoskanne	Pyritz/CSB 13	01367
68	dto.	Schäfer/CÖ 1	01552
69	Frühstücksset		
70	dto.	Bergien/IMM 33	01625
71	dto.	Bärenwald/B 2	01049
72	Badetuch	Siegeris/P 2	01596
73	dto.	Eger/ODR 3	00544
74	6 Mehrzwecktücher	Wöllert, R./ODR 3	00575
75	dto.	Schmidt/SI 4	00743
76	dto.	Wenzel/IKB 1	001194
77	Karaffe	Wöllert, M./ODR 3 Gast	00576
		Fischer/ETZ 5	00784
78	Glasdose	Apelt/MV 43	01319
79	dto.	Thieme/ET 1	01540
80	dto.	Dattelbaum/P 2	01431
81	dto.	Bloschies/IMG	01445
82	Vase	Lucke/Gast	01059
83	dto.	Netke/HSE 3	00600
84	Glasteller	Keil/RS 4	01100
85	dto.	Thom/RS 1	00693
86	dto.	Kuhnert/SV	00761
87	dto.	Lau/IE 3	01593
88	Glasschale	Gruner/EG 1	01659
89	dto.	Höch/A 13	00705
90	Glasschale	Wiese/VP 1	01134
91	Vase	Menzel/HSE 3	01180
92	dto.	Scholz/CE 1	01078
93	Glasschale	Schütz/HSP 3	01808
94	dto.	Mathias/EFE 2	01700
95	dto.	Winkler/CVM 1	01433
96	dto.	Berfelde/RS 1	00688
97	dto.	Boborowski/BSG	01089
98	dto.	Witt/CTA	01547
99	Romme-Etui	Kanzenbach/CSB 13	01333

(Angaben ohne Gewähr)

Gegen Vorlage der Teilnehmerkarten können die Gewinne vom 29. Juni bis 31. August 1989, jeweils donnerstags von 13.00 bis 15.00 Uhr in der BSG-Geschäftsstelle, An der Wuhlheide 152, Berlin, 1160, Zimmer 210 abgeholt werden.

Große Beteiligung beim 1. Schützenfest der GST des VEB WF

602 Teilnehmer kämpften in fünf Disziplinen um eine vordere Plazierung

Parallel zur WF-Olympiade startete die GST-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ gemeinsam mit der BSG, dem Reservistenkollektiv sowie der FDJ-Grundorganisation das 1. Schützenfest unseres Betriebes. Die attraktiv gestalteten Wettkampfstätten wirkten wie ein Magnet auf die zahlreichen Besucher. Kampfrichter und Helfer hatten alle Hände voll zu tun. Bei strahlendem Sonnenschein waren fünf Pflichtdisziplinen zu absolvieren, da sonst der Kampf um den Sieg aussichtslos gewesen wäre. Neu ins Programm wurden das Schießen mit der Luftdruckpistole und das Schießen auf die laufende Scheibe aufgenommen. Ganz eifrige Schützen maßen außerdem ihr Leistungsvermögen beim Preisschießen. Insgesamt erfolgte der Ablauf des Schützenfestes streng gemäß der Wettkampfausschreibung.

Die Auswertung der absolvierten Schießdisziplinen erfolgte unmittelbar nach Beendigung des Schützenfestes per Computer. Die besten Teilnehmer erreichten folgende Ergebnisse.



Männer
1. Jürgen Landrock, CTK 2, 254 Punkte
2. Mirko Vergara, AL, 229 Punkte
3. Thomas Klose, Gast, 218 Punkte
4. Peter Rumpf, Gast, 209 Punkte
5. Thomas Facius, MTL 1, 198 Punkte

Frauen
1. Ines Texter, PB 2, 201 Punkte
2. Ute Liersch, AF 3, 183 Punkte
3. Britta Wiese, VP 1, 173 Punkte
4. Margot Kanzenbach, CSB 13, 165 Punkte
5. Christina Kuschnerenko, Gast, 159 Punkte

Urkunden und Geldprämien können beim GST-Vorstand in der Raumzelle Wasserstraße (Tel. 23 14) nach telefonischer Vereinbarung entgegengenommen werden.

Den Besten unsere Glückwünsche sowie den Kampfrichtern und Helfern unseren herzlichen Dank.

Vorstand der GST-Grundorganisation

Hier können Sportschützen trainieren

Wie wir bereits im WF-Sender Nr. 19/89 berichteten, wurde nach vielen Mühen der terminlich überfällige Schießkeller (siehe BKV 1988/89) im Bauteil A durch den I-Direktor, Genossen Preuß, im Auftrage des Betriebsdirektors an den Vorsitzenden der GST-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ im WF, Helmut Liebich, übergeben. Unsere GST-Grundorganisation ist damit in der Lage, im Hauptwerk ein Übungs- und Wettkampfschießen mit dem Luftgewehr über vier und 10 Meter (Punktkugel oder Diabolo) durchzuführen. Es stehen uns vier Bahnen zur Verfügung, die auch als ideale Trainingsstätte anzusehen sind. Allen interessierten Sportschützen bieten wir die Möglichkeit, jeden zweiten Mittwoch von 16.00 bis 18.00 Uhr unter der Anleitung erfahrener Übungsleiter zu trainieren bzw. Ihr Können unter Beweis zu stellen. Weitere Termine für Kollektive bzw. Jugendbrigaden können operativ mit dem Sektionsleiter, Horst Saß, App. 3278, oder mit dem Vorstand der GST-GO, App. 23 14, vereinbart werden.



Und hier noch ein Hinweis:
Auch Kleinkaliber-Schießen (KK) ist im Rahmen unserer GST möglich. Allerdings nicht im Hauptwerk, sondern im Tunnel-schießstand Pionierpark Wuhlheide.

Ausstellung Galerie Grünstraße, Berlin-Köpenick. Noch bis 19. Juli 1989: Patchwork, alte Technik – neu entdeckt, gezeigt werden Arbeiten der Patchworkwerkstatt, die das Berliner Haus für Kulturarbeit 1987 durchführte. Öffnungszeiten: Mo./Fr. 13 bis 18 Uhr; Di. 10 bis 12 und 13 bis 19 Uhr; Mi./Do. 10 bis 12 und 13 bis 18 Uhr.

Um den hierfür erforderlichen erhöhten Aufwand (Sicherheitsbestimmungen) Rechnung zu tragen, ist es erforderlich, daß sich mindestens zehn Interessenten bei den o. g. Adressen anmelden.

Unsere langjährige, stets lustige, lebensfrohe Kollegin **Charlotte Pieschel** kam durch einen tragischen Unfall am 9. Juni 1989 im Alter von 59 Jahren ums Leben. Sie wird uns nach 25jähriger Betriebszugehörigkeit in ewiger Erinnerung bleiben.
Kollektiv CVM

H. Buck, Vorstand der GST-GO

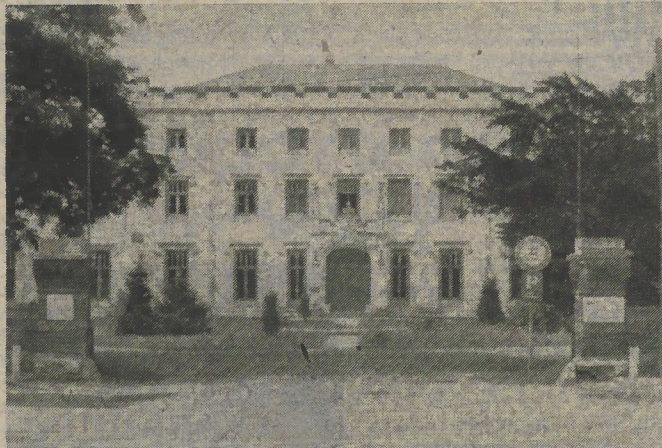
Wer den verwilderten Parkwegen folgt...

Schlösser und Burgen in Mecklenburg

Mecklenburgs Schlösser aus verschiedenen Stilepochen sind architektonischer Ausdruck der sozialen Struktur auf dem Lande, wie sie bis zur Enteignung und Bodenreform 1946 bestand.

Nach den verheerenden Kriegen des 17. Jahrhunderts, der Entvölkerung ganzer Landstriche, des sozialen Ruins der freien mittelalterlichen Bauern gelang es wenigen Dutzend feudalen Adelsgeschlechtern die Leibeigenschaft und Gutsherrschaft fast durchgängig durchzusetzen. So kann man heute größere Strecken in Mecklenburg zurücklegen ohne durch ein altes Bauerndorf zu kommen. Dafür sieht man alle fünf Kilometer ein stattliches Herrenhaus oder Schloß. Viele Gemeinden tun sich mit der Erhaltung dieser Gebäude schwer, oft findet man einen Zustand von bedauernder Vernachlässigung vor – oder eben nur noch Ruinen. Mangelnde Sorgfalt bei der Erhaltung der Bausubstanz rächt sich, wenn später Sanierungskosten den verfügbaren Etat weit übersteigen. Dort, wo sich Schlösser in touristisch erschlossener Lage befinden, gibt es Beispiele für eine Nutzung als Ferienhaus, die auch dem Gebäude zugute kommt. Andernorts haben Fachschulen, Institute und gesellschaftliche Organisationen in adligen Gemäuern Aufnahme gefunden. Objekte für finanzkräftige Bauherren gibt es noch allemal.

Die meisten Schloßbauten sind aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Oft ahmten die Landadeligen die Schlösser von Monarchen und Landesfürsten nach. Der Mode der Zeit ent-



Schloß Varchentin (1847)

sprechend erfolgte um 1840 ein Umschlag in der Baugesinnung vom Klassizismus zu Neostilformen. Beliebt und durch einige auch heute noch eindrucksvolle Beispiele belegbar, war der sogenannte Tudorstil, der – in Anlehnung an die Bauweise im England des 16. Jahrhunderts zur Zeit der Tudorherrschaft – mehr oder weniger eindrucksvoll realisiert wurde. Dazu stimmig ließen sich viele Gutsherren ihre Parks in englischem Stil umgestalten.

An der Straße von Waren nach Stavenhagen findet man in unmittelbarer Nachbarschaft zwei Schlösser, die im Tudorstil gebaut wurden. Varchentin (1847) und Kittendorf (1860). Es sind recht imposante Bauten, die das Repräsentationsbedürfnis ihrer damaligen Besitzer sinnfällig machen. Auffällig ist die Asymmetrie der Anordnung von Türen, Flügeln, Ausbauten und Veranden.

Auch die Umgebung des Schlosses sollte fürstlichen Maßstäben standhalten. Preußens fähigster Gartengestalter Peter Joseph Lenne war gerade gut genug, um die Varchentiner Umgebung zu formen. Wer den etwas verwilderten Parkwegen folgt, wird reizvolle Schloßansichten für sich erschließen. Romantik war hier gewollt. Mausoleum und Denkmal zur andächtigen Betrachtung fehlen hier natürlich auch nicht. Die Fotos geben einen Eindruck der Bauten, möglicherweise etwas beschönigend. Sehenswert sind sie aber allemal. Andere Beispiele Norddeutscher Tudorgotik findet man in Wardow (Kr. Güstrow) und Neetzow (Kr. Anklam).



Kittendorf, Gartenseite



Auffahrt zum Schloß Kittendorf

higster Gartengestalter Peter Joseph Lenne war gerade gut genug, um die Varchentiner Umgebung zu formen. Wer den etwas verwilderten Parkwegen folgt, wird reizvolle Schloßansichten für sich erschließen. Romantik war hier gewollt. Mausoleum und Denkmal zur andächtigen Betrachtung fehlen hier natürlich auch nicht. Die Fotos geben einen Eindruck der Bauten, möglicherweise etwas beschönigend. Sehenswert sind sie aber allemal. Andere Beispiele Norddeutscher Tudorgotik findet man in Wardow (Kr. Güstrow) und Neetzow (Kr. Anklam).

Kittendorf ist aus anderem Grunde noch erwähnenswert. Hier endet ein fast 40 km langes Os, ein eiszeitlicher Wallberg, dessen anderes Ende in Gatschow, Kr. Demmin, seinen Anfang nimmt, in nord-südlicher Richtung verläuft und einem überdimensionalen Bahndamm gleicht. Seine Entstehung verdanken die Oser Ablagerungen von Material in Glescherspalten, die dann nach dem Abtauen der Vereisung solche Aufschüttungen bildeten.

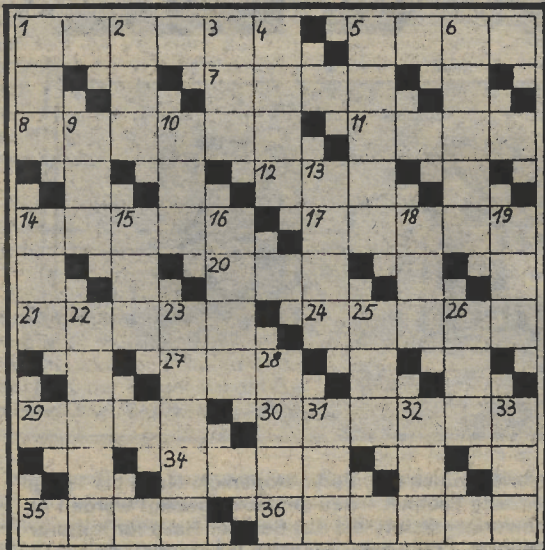
Dr. Robert Kreibitz

Köpenicker Sagen: Der Frauentog

Das Gewässer zwischen Kietz und Schloßinsel heißt Frauentog. Tog ist ein slawisches Wort und heißt „Zug“. Frauentog, Zug der Frauen...

Nach dem 30jährigen Krieg herrschte auch in Köpenick tiefstes Elend. Die letzten Einwohner der kleinen Stadt waren dem Hungertode nahe. Auf den Feldern wurden kaum noch Ernten erzielt; in den Gewässern war seit Jahren kein Fisch mehr gefangen worden. In dieser Zeit, so berichtet die Sage, träumte ein Mädchen aus dem kleinen Dorf Kietz (der Kietz war ein selbständiges Dorf, das erst 1898 zu Köpenick eingemeindet wurde), daß beim nächsten Vollmond heimlich die Mädchen und Frauen einen Fischzug unternehmen sollten. Den Männern wurde also das Vorhaben verheimlicht; leise zogen in der nächsten Vollmondnacht die Frauen und Mädchen die Boote ins Wasser; ruderten schweigend und legten die Netze aus. Als bei Sonnenaufgang die Netze eingeholt wurden, war die Freude groß: Die Kräfte der Frauen reichten kaum aus, so voll waren die Netze, voll glitzernder, zappelnder Fische.

Die Überraschung der Männer war groß, und überall wurde gekocht und gebraten. Nach diesem Ereignis soll der Frauentog seinen Namen erhalten haben.



Immer wieder kreuz und quer raten

Waagrecht: 1. Kreisstadt im Bezirk Leipzig, 5. Ölpflanze, 7. Fluß in Mittelengland, 8. Kategorie d. materialist. Dialektik, 11. Stecken, 12. Gürtel der Judokas, 14. Industrieort im Harz, 17. sittl. Begriff, 20. Senkblei, 21. Sache, Ding, 24. Ölbaumharz, 27. arab. Tamburin, 29. Meeresspflanze, 30. verdeckt, namenlos, 34. männl. Vorname, 35. Schauspieler der DDR, 36. Eichmaß.

Senkrecht: 1. Tau z. Aufholen der Gaffelsegel, 2. Höhenzug zwischen Weser und Leine, 3. Grammolekül, 4. Kraftfahrzeug, 5. Kunstharzrückstand, 6. Nationalmuseum in Madrid, 9. unweit, 10. Kosmos, 13. Futtermittel, 14. Muskelzittern, 15. finn. Schriftsteller, 16. altgriech. Philosophenschule, 18. Stadt in Vietnam, 19. Rollschwanzaffe, 22. Brettspiel, 23. Felsbrocken, 25. lat.: Löwe, 26. Disease und Schauspieler in der DDR, 28. Wut, 31. Elend, 32. Fluß in Afrika, 33. Insel i. d. Irischen See.

Auflösung aus Nr. 25/89

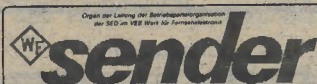
Waagrecht: 1. Schule, 2. Balg, 7. Ulme, 8. Arnika, 11. Sago, 12. nie, 14. Farad, 17. Knall, 20. Rio, 21. Siena, 24. Nasal, 27. Auf, 29. Eton, 30. Rabatt, 34. oval, 35. Asen, 26. Mittag.

Senkrecht: 1. Spa, 2. Han, 3. Luk, 4. Elan, 5. Besen, 6. legal, 9. Rea, 10. Ina, 13. Ikon, 14. fis, 15. Rue, 16. Drau, 18. Aus, 19. Lel, 22. Iktus, 23. Nannon, 25. Alb, 26. Ast, 28. Fram, 31. Ali, 32. Alt, 33. Tag.



Die kühlen Tröpfchen aus der „Regenmaschine“ des Kindergartens bringen den Kleinen bei sommerlicher Hitze willkommene Erfrischung und prickelndes Vergnügen.

Foto: Knoblach



Redaktionsschluß war am 26. Juni. Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Juli.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Jochen Knoblach, Gordana Schöne. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Jürgen Kunkel – GO Vakuumelektronik; Peter Leh-

mann – GO Mikrooptoelektronik; Marianne Frohner – GO Ökonomie; Horst Jonuscheit – GO Kader und Bildung; Hans Waldhausen – Kammer der Technik; Adolf Schmid, Evelyn Gollitz, BGL. Redaktion: Bauteil V, 3. Etage, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND). Die Redaktion wurde mit der Ehrenplakette der Kammer der Technik in Silber ausgezeichnet.